



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numero 88. 1659

1659

T Numero 88.
Extraordinari einkommene Zeitungen / 1659.

Aus Coppenhagen/den 4. 14. Octobris.

Gute ist ein Schiffgen aus London mit Briefen an die Englischen Ambassadeurs alhier ankommen/wit expressen Befehl/ wann der König in Schweden den Frieden/ wie er im Hage be-rahmet ist/nicht annehmen würde / sie ihm nicht allein keine Assistentz leisten/sondern auch wider ihn feindlich agiren müßten. Mit welchem Anbringen gedachte Commissarii, nebenst Monsieur Trelon nach Falster / wohin die Schwedischen Commissarii Rosenhan / und Dielle gestern voraus gegangen/gereiset. Von den Holländern sol der Herr Vogelbesang / und Vice Ammiral de Ruyter mit 40. bis 50. Schiffen / nebenst 600. Mann zu Fuß den Winter über alhier verbleiben. Der General Schaaf ist nebenst dem Vice Ammiral Ruyter am 11. dito nach Femern aufgebrochen / woselbst sie sich mit der Cavallerie conjungiren , und also in 6000. starck auf einige Inseln eine Attaque thun werden. Antwo kommt Bericht / daß Herr Oddam mit 50. Kist Holz / und Divers beladenen kleinen Schiffen anhero komme. Aus Norwegen sind wir gleichfalls 50. dergleichen Schiffe mit erster Convoy gewärtig.

Holland/den 12. 22. Octobris.

Es wird aus London geschrieben/ daß die Officier der Militz starck anhalten ihren/ den Fledwood zu ihrem General, den Lambert zum General Lieutenant/ Deffhorrow zum General der Cavallerie / und Moncy zum General über die Infantery zu erklären/ das Parlament hette Chester aller ihrer Privilegien verfallen zu seyn erklärt. Aus dem Hage wird vom obigen dato confirmiret, daß von dannen 2. Schiffe mit Geschütz/ und aller Zugehör nacher Wesel/umb alda ein Magazin aufzurichten / abgefahren waren/ und daß die Herren Staaden General resolvirer bleiben / dem Schwedischen Abgesandten keine Audientz zu geben / sondern nach ihrem Ambassadeur in Dennemarck zu verweisen/ und daß man es bey deren habender Dre dre beruhen liesse / die hatten dem Herrn von Oddam alleit mit 10. Kriegsschiffen zurücke zukommen/befohlen/die Ubrige solten in Dennemarck verbleiben/

bleiben / der Tresorier General besand sich neben etlichen Deputierten zu
Amsterdamb / umb die nöthige Provisiones vor Copenhagen zusammen/
und zu Schiffe zu bringen / umb mit erstem guten Winde nachher Denne-
mark zu seegeln.

Niederlandt / den 7. 17. Octobris.

Zu Amsterdamb wird teho mit allem Fleiß und Ernst gearbeitet/ die
nach Copenhagen verordnete Vires / und Ammunition fortzuschaffen/
und ob bereits ein Tag zu Abriegelung der Flotta/welche die Provision über-
bringen sol/bestimmt gewesen/ So ist doch socher/wellen mann so bald nicht
fertig werden können/prolongiret worden/ dörffe aber nunmehr ehstens
geschehen. Die Proviantirung des Staats Flotte sol von Lübeck aus ge-
schehen. Der General Obdam hat Ordre/das er von denen 20. Schiffen/wo-
mit er nach Hause kommen sollen/10. für dem Haven zu Sotenburg lassen/und
denselben bis auf weitere Ordre besetzen solle. So sollen auch/wie verlauret/
der Herren General Staaten Deputierte in Dennemarken Befehl haben/
die Flotten agiren zu lassen. Von dannen hat mann sonst/das die Prälimi-
nar Schwürigkeiten abgethan/und gehoben/ und die Friedens Tractaten
wider reallumiret werden sollen.

Eyderstedt/ den 12. 22. Octobris.

Die in Jütdland gestandene Völcker kommen allgemach heraus / und
befinden sich anteho die meistener Stabs Personen von denselben der Gegen-
Schleswig / allda sie dem Ansehen nach wohl einige Tage subistiren möch-
ten. Das Geschrey gehet noch immer von ihnen / das sie nebenst den an-
dern Neutern embarquiret werden/ und ein wichtiges Vellein vorhaben sol-
len/wie stark sie aber fortgehen werden / kann mann annoch nicht eigentlich
wissen/ohne das mann von 4000. Mann saget. Inzwischen wird der aus-
geschriebene Vorrath sehr langsam an den bestimten Ortsein eingebracht/
und ist an Heu wenig vorhanden / an dessen statt aber das Heyel gebraucht
werden dörffe: So werden auch eine grosse menge Spanische Neuter ge-
macht / so ebenmäßig mit eingeschiffet werden sollen. Der Feldmarschall
Eberstein stehet annoch in/und umb Bretestedt / und die Kaiserlichen/und
Churfürstlichen in ihren vortzen Quartiren.

Warnemünde/ den 15. 25. Octobris.

Im letzten Sturm ist dieses Orts ein Dänischer Capter gestrandet/
und

und ein anderer gar aus Noth in hiesigen Haven gelauffen/aufhabend 2. Dänische/und 3. Holländische Boordsleute/ der Capitain war eben nebenst mehrerm Volck dem Schutte bey Nacht an Dorth gewesen/ hat 4. gute Metalle-
ne Stücke auf/die Völcker seynd also fort nach Nyköping gesandt worden.

Bordeaux/ den 1. n. Octobris.

Alhier wirdt seho zum Aufbruch alles bereit gemacht/ mann vermeynet/
dass die Königl.che Hoff/artz nechsten Montag nach Thoulosa sich erheben
werde / woselbst der Cardinal Marini sich alsdenn einfinden würde/
welcher zusambt dem Spanischen hohen Ministro , Don Louys de Haro,
das grosse Werk des Friedens / zuhero unsterblichem Ruhm / in so weit a-
vanciret, und alle darinnen sich erzeigende Difficaliteten, mit hero höchstver-
ständigen Weisheit abgelehnet/ dass darat er verhoffentlich nicht allein bey-
de diese Cronen / sondern so gar auch die allgemeine hochwerthe Christenheit
in eine vollkommene Tranquillitet; zum Trost so vieler beträngter Herren/
gestellt werden solte.

Preussen/ den 15. 25. Octobris.

Das grosse RegenWetter machet den Danziger Völkern viel Unge-
legenheit fürn Haupt/doch sind diese alder eilt nahe genug kommen / und hof-
fet man in kurzem Meister zu werden; In Ehrland haben die Ehr-
Brändenburgischen das Schloß Grabin / und die Polnischen Schranden
mit Accord eingenommen/ob es nun Mieraw/und Paugle/welches die wich-
tigsten Orte im selben Lande sind/ gelteu wird/lehret die Zeit; Vor Marten-
burg wird nicht viel gethan/die Jourage nimmet allenthalben abe/dass in die
Länge schwerlich auszuhauen seyn wird. Die Preussische Friedens Tra-
ctaten gehen noch fort/der Polnische GroßCangler wird in Danzig täglich
erwartet/zu welchem Ende der König in Polen von Warschau/diese Woche
nach Preussen/den Tractaten näher zu seyn/aufbrechen wollen.

Kaiserlich Feld Lager vor Suttin/ den 16. 26. Octobris.

Nach denie jüngster Tagen den Belägereten ein Mavellin/ welches auf
einer gleichlichen Höhe am StadtGraben ligger / und uns zu großem Vor-
theil dienet/denen Belägereten aber sehr schädlich bewegen fällt / weiln
daraus die gonge Seite bis ans Wasser/ die Brücken/ die Lastadie/ auch die
Stadt/und des Feindes Flanquen davon bestrichen werden können/genom-
men worden/und selbiger sich anse enferke/wiewohl vergeblich bemühet/uns
solches

solches wieder abzumachen / denn er wurde solcher Besatz repouliert, daß unangesehen er mit überaus großem Canoniren, und Hagel Schießen/er die Unfertige begriffet/auch uns einige Officiere todt bliben/sich doch mit Hinterlassung vieler Todten/in seine Werke salviren müssen/dar selbter ist nun der Feind stille gewesen / läßet uns graben/und arbeiten/ wir seynd auf seinen Contrechampen, und unangesehen er bey diesem Navallin eine Mine springen lassen/hat sie doch keinen Effect gethan/ Heute wird auf dieser Seel eine Batterie von 6. halben Carthausen fertig/ alsdann wird man die Stadt auf allen Seiten begrüßen/die Churfürstlichen halten sich auch wohl/ seynd nahe mit der Arbeit/und lassen sich nichts hindern/ wann nur der liebe Gott besser Wetter verleyhen wolle / so würde noch gute Hoffnung auf diesen Ort seyn/seit her haben die Belagerte ihre weißte Stücke vom Wall ab/ und auf den Markt bringen lassen / in den truckenen Gräben sollen sie sich mit Fuchseln/und anderem wohl verwahrt haben/ Jedoch kommen täglich unterschiedliche Schiffe zu Sectin an/ und gehen auch wider weg / was sie bringen/oder abführen weiß man nicht/well die Ober sich sehr ergossen/ist es ihnen nicht möglich zu verwehren.

Colln/ den 2. Novembris/ S.N.

Zu London sol eine General Zusammenkunft der dreyen Reiche gehalten werden/umh Mittel aufzubringen / die Soldaten zu Wasser/und Lande zu bezahlen/ist auch ein allgemeiner Behe Tag angestellet/Sott umb Treuden/und Nahrung zu bitten: Wie den gefangenen Royalisten ist es noch still/ und soll Herr Booth grosse Sachen offenbahret haben / so von dem Parlament in geheim gehalten werden. Die Spanische Völcker / so vor Antorf gelegen/ seynd wider in Flandern einquartiret / und von den Auführern in gedachter Stadt, zum Galgen verurtheilet/ auch noch andere in Verhaft genommen worden/die Warnembsten zu bekommen/wird fleißig nachgefordert. Die Haagische Brieffe vom 30. passato melden / Es hatte der Spanische Resident von den Herren Staaten Permission begehret / Volk zu werben/und solches erhalten: Zu Amsterdam were man noch geschäftig/ mehrere Provision für Kopenhagen bezubringen / und ligen die beladene Schiffe noch im Blie/zum Auslauffen fertig. Von der Mosel wird berichtet/ daß die Franßösche Troupen/so oberhalb Trier/und in dem Lügenburgischen gelegen/aufgebrochen/ und unterm Commando des General Major Dondowitz nach dem Elsaß marchiret segen.

E N D E.